

des freisinnigen Bürgerthums, die bei der Gründung und Entwicklung des Reichs die Hauptstütze der Reichsregierung gewesen.

Wie es überhaupt gekommen, daß eine solche Vermuthung auch den Unbefangenen sich aufdrängen könnte, Das zu erwidern, ist die Zeit zu kurz. Unleugbare Thatsache ist ja leider, daß Reibungen von steigender Festigkeit zwischen dem Reichskanzler und den Nationalliberalen stattgefunden haben, am meisten gerade nachdem der Versuch einer persönlichen Verbindung durch die Bildung eines neuen Ministeriums in diesem Herbst mißglückt war.

Die Wahlbewegung

ist fast überall im Reich im Gange. Die national-liberale Partei hat ihre feste Stellung bereits gewonnen und der Versuch, sie durch die Socialistenfrage zu spalten, wird mißlingen. Es kann kein Zweifel sein, daß der Regierung die nöthigen Vollmachten zur Bekämpfung der Socialdemokratie gewährt werden müssen.

Der Ruf nach einer „Partei Bismarck“, welcher vor zwei Jahren einem Landrathe der Provinz Posen eine historische Verühmtheit eingetragen hat, wird jetzt von einem angesehenen Blatte der Rheinprovinz erhoben, welches bis dahin für liberal gegolten hat.

nicht vermindert, sondern nur vermehrt wird. Auch die deutsche Reichspartei hat ihren Wahlaufsatz geschlossen mit den Worten: „Wir erwarten zuversichtlich, daß aus den Wahlen eine ansehnliche Mehrheit solcher Männer hervorgehen wird, welche die Politik des leitenden Staatsmannes zu unterstützen gewillt sind, die unser Vaterland zu ungeahnter Höhe geführt und ihm die verdiente Achtung der Welt erworben hat.“

Am Montag Nachmittag hatten die vereinigten Vorstände der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen aus allen sechs Berliner Wahlkreisen eine vertrauliche Besprechung, die von beiden Seiten in durchaus lokaler Weise gepflogen wurde und zu völligem Einvernehmen geführt hat.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet, daß im vierten Berliner Wahlkreise die Candidatur des Ministers Fall in einer Versammlung von „120 Vertrauensmännern“ aufgestellt worden sei und bemerkt hierzu: In jenem Wahlkreise, wo bei der letzten Wahl von 42,707 Berechtigten 19,347 (45,5 Prozent) an der Wahl Theil nahmen, von denen 10,769 (55,9 Prozent der Stimmenten, 25,5 Prozent der Berechtigten) für Fritzsche stimmten, wäre jede Zersplitterung gegenüber den Socialdemokraten ein schwerer Schlag nicht nur für die liberale Sache, sondern für alle staatsverhaltenden Kräfte!

Die auf den 23. Juni nach Baden einberufene Versammlung der badischen Reichs- und Landtags-Abgeordneten nationalliberaler Richtung war von nahezu 40 Theilnehmern besucht. Die Verhandlungen leitete Geh. Rath Ramsey. Bei dem streng vertraulichen Charakter der Versammlung kann die „Badische Landeszeitung“ nur so viel mittheilen, daß zunächst Herr Kieser über die letzte Tagung des Reichstags und die Umstände, welche zur Auflösung desselben führten, einen höchst interessanten Bericht erstattete und dann den Entwurf einer Wahlsprache an das badische Volk vorlegte.

wies. Den Schluss der fast 4stündigen Verhandlung bildeten Stimmungsberichte aus den einzelnen Wahlbezirken, wobei man sich die gerade jetzt vorliegenden großen Schwierigkeiten nicht verhehlte. Dennoch geht die Partei geschloffen und mit der festen Zuversicht in den Wahlkampf, daß das freisinnige badische Volk der Sache der Freiheit und des Fortschritts zugethan bleibt.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Beipzig, 26. Juni

Die in den letzten Tagen ausgegebenen Bulletins bestätigen amtlich die erfreulichen Nachrichten von der fortschreitenden Genesung unseres Kaisers, welche sich nach verschiedenen Richtungen hin zu äußern beginnt; namentlich soll die Beweglichkeit des Monarchen täglich eine leichtere sein. Der Kaiser vermag bereits das Zimmer ohne Hülfe Anderer am Stode zu durchschreiten; auch die Bewegung des rechten Armes, namentlich in horizontaler Richtung sollen täglich weniger zu wünschen übrig lassen.

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgenden Aufruf: Am diesmahligen Fingertag hat das Christenthum Preussens und Deutschlands einen allgemeinen Bitttag begangen. Zweimal binnen drei Wochen hat Friedrich auf das Geben des Reichs unsers Kaisers und Königs einen Vorwurf erduldet.

Ohne daß wir andere und größere Unternehmungen, die vielleicht in diesen Tagen des Volkes patriotische Bewegung ausprechen werden, irgendwie beeinträchtigen wollen, ist es unser Wunsch, mit jenem Bau das Gedächtnis erneuter treuer Hingabe auszusprechen an das christliche Bekenntnis unserer Väter, an das Erbe unserer vaterländischen Geschichte, an das Haus Hohenzollern. Die Mit- und Nachwelt soll es wissen, wie in schredensvollen Tagen, als wider göttliche und menschliche Ordnung ein Abgrund von Unthuggedanken sich aufthat, wir unsere Augen aufgehoben zu den Bergen, von denen uns Hülfe kommt.

Der mitunterzeichnete Banquier Vosche ist bereit, Gaben für diesen Zweck in Empfang zu nehmen. In den Provinzen müssen sich Sammelausschüsse hierfür bilden.

Ueber das Ergebnis der letzten Sitzung des preussischen Staats-Ministeriums sind viele irrige Nachrichten verbreitet worden, namentlich in Bezug auf das Socialistengesetz, d. h. auf die Gesamtheit der gegen die Socialdemokratie zu ergreifenden legislativen Massregeln.

Der Untergang des „Großen Kurfürsten“ hat im Auslande die Urtheile über die deutsche Kriegsschiffe in hohen Maße beeinflusst. Namentlich in England lautet die fast allgemeine Beurtheilung derselben jetzt eben so abschreckend, wie vor Kurzem noch das directe Gegenheil der Fall war.

Die „Nat.-Ztg.“ berichtet, daß im vierten Berliner Wahlkreise die Candidatur des Ministers Fall in einer Versammlung von „120 Vertrauensmännern“ aufgestellt worden sei und bemerkt hierzu: In jenem Wahlkreise, wo bei der letzten Wahl von 42,707 Berechtigten 19,347 (45,5 Prozent) an der Wahl Theil nahmen, von denen 10,769 (55,9 Prozent der Stimmenten, 25,5 Prozent der Berechtigten) für Fritzsche stimmten, wäre jede Zersplitterung gegenüber den Socialdemokraten ein schwerer Schlag nicht nur für die liberale Sache, sondern für alle staatsverhaltenden Kräfte!

Die auf den 23. Juni nach Baden einberufene Versammlung der badischen Reichs- und Landtags-Abgeordneten nationalliberaler Richtung war von nahezu 40 Theilnehmern besucht. Die Verhandlungen leitete Geh. Rath Ramsey. Bei dem streng vertraulichen Charakter der Versammlung kann die „Badische Landeszeitung“ nur so viel mittheilen, daß zunächst Herr Kieser über die letzte Tagung des Reichstags und die Umstände, welche zur Auflösung desselben führten, einen höchst interessanten Bericht erstattete und dann den Entwurf einer Wahlsprache an das badische Volk vorlegte.

Ertheilung eines ausreichenden Schwimmunterrichts in der deutschen Marine, welche in Anlaß des Unterganges des „Großen Kurfürsten“ vielfach angeregt worden ist, hat schon im vorigen Jahre ihre Erledigung gefunden. Unter einmaligen Ausgaben, Titel 9, Seite 90 und 91 des diesjährigen Marineetats werden für die Anlage und Ausstattung von Bade- und Schwimmhallen für Kiel und Friedrichsort 36.000 Mark beansprucht, und findet sich hierzu folgender Vermerk: „Der Schwimmunterricht erscheint als ein unabwiesbares Bedürfnis und ist deshalb in der Marine obligatorisch eingeführt.“

Der „Hannoversche Courier“ will aus angeblich zuverlässiger Quelle wissen, daß zwischen der preussischen Regierung und dem Prinzen Ernst August ein Abkommen getroffen sei, wonach der Prinz den Titel „Herzog von Cumberland und Erbprinz von Braunschweig-Lüneburg“ annehmen und ihn das beschlagnahmte Vermögen des Königs Georg zurückgegeben werden solle.

Aus Raibsch, 23. Juni, schreibt man der „Schles. Presse“ über die schon erwähnte Judenbege: Heute fand seitens der katholischen Christen der durch acht Tage bekanntlich sich wiederholende, aus Anlaß des Fronleichnamfestes von der Kirche vorgeschriebene Kundgang durch die Straßen der Stadt statt. Es waren zu diesem Zwecke viele Altäre an verschiedenen Ecken der Straßen errichtet. Einer dieser Altäre wurde durch ruchlose Hand zum Theil zerstört.

Ein „gesandenes Fressen“ für die fanatische, nach Tausenden zählende Volksmasse. In nur wenigen Minuten hatte sich die Procession aufgelöst, ein großer Theil strömte wie auf Commando instinktmäßig nach dem Judentempel und in die Belhäuser, gedrückt alles in ihnen Wertvolle, demolierte Altäre und Kanzeln, riß das Allerheiligste und die Bundeslade auf, worin die Geseßrollen befindlich, und zerstörte letztere derart, daß auch nicht ein Atom übrig blieb.

Das Wiener „Fremdenblatt“ betont, daß der türkische Botschafter, sobald sich Rußland ohne Hintergedanken mit Oesterreich und England auf den Boden des europäischen Rechtes stelle, jede ernste Bedeutung verliere. Zum letzten Male sei den Türen die Möglichkeit geboten, ihr staatliches Gemeinwesen zu reorganisiren; wenn dieselben diese Gelegenheit abermals vorübergehen lassen sollten, würden sie Europa zwingen, eine Lösung ohne sie zu versuchen.

In Frankreich scheint eine theilweise Annexion bevorzuziehen. Die „France“ berichtet, daß der Präsident der Republik sich auf die bringenden Vorstellungen der Minister Dufrayre und Barbot entschlossen hat, den nationalen Festtag vom 30. Juni durch einen Begnadigungsbuch zu verberlichen. Auf Grund der Vorschläge des Gnaden-

auskhu... Wohltha... Drposit... Bei de... des Sen... ständ... erkennen... die Hiner... von San... brachte... Republi... Die W... der B... Fortschri... der Rin... Eine Ber... ber, ist t... Der B... nien ho... schliem... das Beber... penster h... In Le... lichen C... Abesung... verhan... Zwischen... des Ju... dazu, da... größere... Zeit der... Beacand... mung... die Räum... durch die... sobald R... frist über... anderer... der Festu... daß die... in dem P... Garantie... gegeben... Das... den Prot... von So... garien... völkerun... stude ab... dabei de... garischen... als es in... Einen... dadurch... Sofia... Diese so... wendglei... deßemp... verbind... leicht z... nach Kov... weiterer... treten; n... bereits... Bahn, ab... rgleiten... sojt das... zugleich... erlangt... same Ste... gegen ei... würden... sind. D... wird dab... und er... dem rus... Preisgeb... Schlap... ein andre... seits mi... seltigung... der Con... Debohm... Durch di... Sandsch... proutig... Seitens... alle Kuch... aus den... taillone... einen bef... Kreta i... sammen... nicht ge... gleich ent... eintritt... Griech... Aus F... haben P... eingewen... macht, ... armeni... nach dem... Schritte... der Flor... darum, i... die Auto... sichern... nischen G... punct, de... tragen... nisation... Patriard... meinen... begeben... — Di... gegen so... ter-En... den Entl...